

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 44

Artikel: Aphorismen
Autor: Tschopp, Ch.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aphorismen

von Ch. Tschopp

Verwechsle nicht Gewohnheiten mit Erfahrungen.

*

Wenn du eine Sonne bist, darfst du Flecken haben.

*

Mancher Geheilter dankt Gott und vergißt das Honorar für den Arzt.

*

Vom hohen Roß stürzt man tief.

*

Ich kannte einen, der andere Menschen gründlich durchschaute ... und dabei viel Gutes fand.

*

Man nimmt sich nicht selten zuviel vor, nur um eine Ausrede dafür zu kriegen, daß man nichts tut.

*

Hinter dem Mond wohnen viele gemütliche, liebe Leute.

*

Der Dichter ist nicht nur der Reiter des Pegasus, sondern auch dessen Stallknecht.

*

Wir hoffen auf das große Glück und verachten mittlerweile das kleine.

*

Wasser: Bei diesem Wort dachten die Alten an Götter und Nymphen. Und wir ... an Dreck.

*

Je großartiger wir schreiten, desto jämmerlicher straucheln wir.

*

Bisweilen schlafst bekanntlich auch Homer; aber er schnarcht dabei nicht.

*

Mancher, der sich seiner unbezahlbaren Dienste röhmt, hat immerhin nichts gegen eine Anzahlung.

*

Der Kluge ist klug in allem, der Gelehrte gelehrt in einem.

Je tiefer der Brunnen, desto höher scheint der Himmel zu sein, der sich darin spiegelt.

*

Feuer, die nicht lodern und leuchten dürfen, motten und stinken.

*

Wenn ein Mann nicht mehr hoffen kann, ein Dichter, Schriftsteller, Held, Tausendsassa, Donnerskerl, Erfinder oder ein genialer Musiker zu werden, dann will er doch noch Direktor, Präsident, Oberst, Vorsitzender, Erziehungsrat, Dirigent oder Großrat werden.

*

Wer Politiker wird, tritt gleichsam in ein Lachkabinett ein: Die hundert Zeitungen sind ebensoviele Zerrspiegel seines Tuns und Wesens. Möge er guten Humor bewahren!

*

Es gibt viele, die den Knopf erfunden hätten, wenn nur das Knopfloch schon erfunden gewesen wäre.

*

Das Glück zerbricht wie Glas ... in scharfe, schneidende Scherben.



Zeichnung: Jacques Schedler